

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rückweist: „Betreff des Filialgotteshauses St. Georg zu Friedburg ist bekannt, daß solches beim kaiserlichen Einfall abgebrannt wurde und liegt noch heutzutage unter Asche und wolle Gott, es gerithe nit gar in den Raub der gänzlichen Vergessenheit.“ Die in den Worten Bruckbauer's verborgene Hoffnung, daß die Kapelle wiedererstehen werde, muß wohl in Erfüllung gegangen und eine Wiederherstellung derselben, wenigstens notdürftig, späterhin eingetreten sein, da ja wie auf Seite 193 Schule Friedburg, des näheren angeführt ist, der Friedburger Schullehrer Seelackner noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der Georgskapelle den Organistendienst versah. Auch die Wohnräume der Burg, waren, wie nachher erwiesen erscheint, bis zu dieser Zeit noch benützt worden.

Daß dem ganzen Burgbestande zwei Haupteingänge, also Tore zur Verfügung standen, geht aus dem Salbuch der Herrschaft Friedburg hervor, wonach bei jedem Tor ein Wärter aufgestellt war. Beide Wärter waren mit der Nutznutzung von Wiesen aus dem nahen Grundbesitze des Schlosses bedacht, wie aus folgenden Stellen des vorgenannten Buches zu entnehmen: „Item der Allt pawngartten (Baumgarten), gelegen an den pawhoff (Bauhof) hat der mittlere torbärttl (Torwärter) das häw (Heu).“ „Item der groß pawngarttn gelegen Oberhalb des wegs, dorten hat der außter torbärttl das häw.“

„Item der weixlgarttn bei der pruck (Brücke) hat der mittlere torbärttl das häw.“

„Item ein gärtl bei der pruck an die Tennck hant an den graben hat der mittlere torbärttl das häw.“

Obige Bezeichnungen mit der Abbildung und den jetzigen tatsächlichen Bodenverhältnissen in Zusammenhang gebracht, müßte also der „außer torbärttl“ beim Tor an der Windberge, der „mittlere torbärttl“ beim Tor an der Nordseite der Burg zur Bewachung aufgestellt gewesen sein. Letzteres Tor war ohne Zweifel zum Einlaß für schwer beladene Wagen bestimmt, die den Weg aus den nördlich anschließenden Feldern und Wiesen sowie auch die Straße benützten, die noch jetzt am Schulgebäude vorbeizieht und direkte zu eben diesem Tor hinführen mußte.

Wie in der geschichtlichen Abhandlung der Friedburg des näheren beschrieben erscheint, wurde die Burg nach